



30 Jahre Leipziger Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: André Drellich

Oktober 2023

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. November 2023.

Im Gespräch mit beiden Verbandsvorsitzenden

Vor 30 Jahren als Mitteilungsblatt des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. gegründet, ist der „Leipziger Gartenfreund“ nicht mehr aus dem Kleingartenwesen der Stadt wegzudenken.

Unsere Gesprächspartner:

- Robby Müller (RM), Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK)
- Ralf-Dirk Eckardt (RDE), Vorsitzender und Geschäftsführer des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (KVL)

Wie kam es dazu, dass der „Leipziger Gartenfreund“ 1993 das Licht der Welt erblickte?

RM: Nach Gründung des SLK wurde schnell deutlich, dass unser Verband ein eigenes Medium benötigt, um seine Mitgliedsvereine zu aktuellen Fragen zu informieren, sie bei der Fachberatung zu unterstützen und den Erfahrungsaustausch zu erleichtern. Nur zur Erinnerung: Damals steckte das Internet in den Kinderschuhen. 1991 nutzten wir zunächst das Mitteilungsblatt „Garten und Familie“ des Bezirksverbandes Hannover für

Veröffentlichungen. Später kam Bernd Weiner, der damalige SLK-Vorsitzende, auf die Idee einer eigenen Publikation und setzte diese um.

30 Jahre später ist die Welt eine andere. Zeitungen verlieren an Auflage, das Smartphone überflutet uns mit Informationen. Ist da ein gedrucktes Mitteilungsblatt noch zeitgemäß?

RM: Unser „Leipziger Gartenfreund“ hat seine Daseinsberechtigung keineswegs verloren. Gegen den allgemeinen Trend im Pressebereich ist seine Auflage gestiegen, das Interesse der Leserinnen und Leser anhal-

tend groß. Schon am ersten Ausgabetag holen die Vertreter unserer Mitgliedsvereine den größten Teil der Auflage ab. Mit dem Frühjahr wächst das Interesse spürbar, auch die Abrufe unserer Online-Ausgabe nehmen zu. Ein erfreulicher Nebeneffekt der Beliebtheit des „Leipziger Gartenfreundes“ soll nicht unerwähnt bleiben: Zum Abholen der Exemplare kommen jeden Monat fast alle Mitgliedsvereine in die Geschäftsstelle.

Seit 2017 ist der KVL Mitherausgeber des „Leipziger Gartenfreundes“. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

RDE: Auch für unseren Verband ist es wichtig, Informationen in die Vereine zu tragen. Dafür ist der „Leipziger Gartenfreund“ das ideale Medium. Genau wie beim Stadtverband erfolgt der Vertrieb über Postfächer in der Geschäftsstelle, meist holen die Vorsitzenden das Mitteilungsblatt ab. Die Vereine in Taucha beliefere ich selbst.

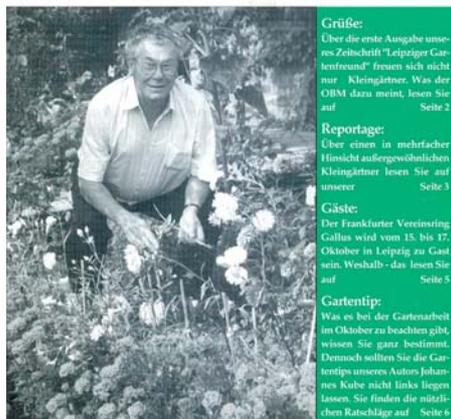
Wer sind die „typischen“ Leser unseres Mitteilungsblattes?

RM: Natürlich zuerst die Vorstände und Mitglieder der Vereine. Darüber hinaus schicken wir einige Exemplare an die Stadtverwaltung Leipzig, wo sie sehr genau gelesen werden; weitere an die Fraktionen im Stadtrat und im Landtag sowie andere Verbände.

RDE: Bei uns ist das ähnlich. Da wir



Mitteilungsblatt des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. - Oktober 1993



Wie es begann: Die Titelseite der ersten Ausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“.

Fortsetzung auf Seite 3

Zum Titel

Vor 30 Jahren erschien zum ersten Mal der „Leipziger Gartenfreund“. Das Titelbild entstand in letzter Minute, als die eigentliche Ausgabe bereits fertiggestellt war und die Druckerei wartete. Also wanderte André Dreilich mit der Kamera in der Hand auf Motivsuche durch Kleingartenanlagen in Leipzig-Wahren. Im Oktober 1993 erschien das Foto als Schwarzweißdruck, fürs Jubiläum wurde das Originalbild aus dem Archiv geholt und erlebt seine Farbpremiere. **-ad**

Aus dem Inhalt

Mit 30 Jahren gefragt denn je	4	Der Stadtverband gratuliert	10
Seit 2017 sind beide Verbände in einem Boot	5	Über den Gartenzaun gefragt	11
Wie der „Leipziger Gartenfreund“ zu den Vereinen des Stadtverbandes gelangt	5	Sie fragen – wir antworten: Rund ums Abrissverlangen	12
Seit 30 Jahren an Bord	5	Der Buchtipps: Kalender gleich im Doppelpack	12
29. Bundesverbandstag: neuer Name, neue Spitze	6	Wichtige Veranstaltung stieß auf gute Resonanz	13
KGV „Lerchenhain“ e.V.: Danke für die Hilfe	6	Zur Zeit keine Fachberatung Recht im Stadtverband	13
Ein Dankeschön für die tätige Unterstützung	6	Die Natur des Jahres: die Weinrebe	14/15
Die Kinderseite „Der kleine Gartenfreund“	7	Weisheiten und Bräuche (19): Vergissmeinnicht	16
Neuer Spielplatz in der Anlage des KGV „Theklaer Höhe“ e.V.	8	Bienenkrankheiten – eine Herausforderung	17
Der Kreisverband gratuliert	8	Warum Kirschlorbeer verschwinden sollte	18
Ab 1. Januar 2024 wird Wasser teurer	8	Die Vielfalt der Bodendecker (10): Steinbrech	18
Drei anstrengende, aber erfolgreiche Tage	9	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Schwarze Königskerze	19
Terminübersicht des Kreisverbandes	9	Impressum	19
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Hier spricht die Gartenfachkommission	20
		Notrufe und Ansprechpartner	20

aber viele Mitgliedsvereine außerhalb der Stadt Leipzig haben, schicken wir den „Leipziger Gartenfreund“ zusätzlich in die Rathäuser von Taucha, Markkleeberg und Markranstädt.

Wie haben sich die „Corona-Jahre“ auf das Mitteilungsblatt ausgewirkt?

RM: Trotz der Pandemie ist der „Leipziger Gartenfreund“ stets pünktlich erschienen und verteilt worden. Natürlich musste dabei mitunter improvisiert werden. So wurde die Ausgabe der Exemplare an die Vereine an die frische Luft verlegt. Aber es hat funktioniert und das Interesse an den Heften war groß.

Einerseits sind durch Corona Veranstaltungen und folglich auch die Berichte darüber weggefallen, andererseits hatten wir im „Leipziger Gartenfreund“ viele Informationen dazu, wie die Vereinsarbeit trotz Corona funktionieren kann. Das kam gut an.

Worin sehen Sie das Erfolgsrezept des „Leipziger Gartenfreundes“?

RM: Wir haben über die Jahre hinweg ein sehr engagiertes Redaktionsteam, das regelmäßig zusammenkommt, Themen auswählt, die nächsten Ausgaben plant und den „Leipziger Gartenfreund“, so lesernah, wie wir ihn kennen, erst möglich macht. Einen herzlichen Dank allen ehemaligen und aktuellen Mitstreitern dieses Teams,



Zum zehnjährigen Bestehen erschien der „Leipziger Gartenfreund“ in einer farbigen Sonderausgabe. Repros: A. Dreilich



Seit Januar 2017 ist der Leipziger Gartenfreund das gemeinsame Mitteilungsblatt beider Leipziger Kleingärtnerverbände. Die erste Ausgabe wurde am vorletzten Tag des Jahres 2016 in der damaligen LVZ-Druckerei hergestellt.

ein herzliches Willkommen an Brigitte Schubert, die künftige diese Runde verstärkt. Dank gebührt auch unseren langjährigen Partnern, den Leipziger OBI-Märkten und der Leipziger Messe, die uns u.a. bei unseren Preisausschreiben unterstützen.

RDE: Diesem Dank kann ich mich nur anschließen, denn nur dieser Einsatz lässt das Mitteilungsblatt leben. Noch etwas: Zum Erfolg trägt sicher bei, dass beide Verbände sich zu ihrem „Leipziger Gartenfreund“ bekennen. Stadt- und Kreisverband haben in ihren Satzungen die Herausgabe des Mitteilungsblattes als Aufgabe formuliert. Zudem stellen beide Verbände sicher, dass im Regelfall ein Vorstandsmitglied an den Redaktionsberatungen teilnimmt. Das trägt zum besseren Informationsfluss bei.

RM: Wichtig ist auch, dass die Ausgaben abwechslungsreich sind und vielfältige Themen enthalten. Im Blatt spiegelt sich das Vereinsleben wider, die Fachberatung kommt nicht zu kurz und die Vereinsvorstände erhalten rechtlich fundierte Informationen. Hinzu kommt, dass der „Leipziger Gartenfreund“ sehr aktuell ist. Zwischen Freigabe und Lieferung der Ausgabe liegt nur ein Tag, sodass wir sehr schnell auf wichtige Themen reagieren können.

Was wünschen Sie sich für die Zu-

kunft unseres Mitteilungsblattes?

RDE: Ich wünsche unserem Blatt viel Erfolg für die nächsten 30 Jahre. Und ich wünsche mir, dass noch mehr Vereine den „Leipziger Gartenfreund“ für ihre Arbeit nutzen, z.B. auch für Ausgänge zur Fachberatung. Es würde mich natürlich freuen, wenn aus den Vereinen in stärkerem Maße als bisher Berichte über Erfahrungen beim Kleingärtnern oder Veranstaltungen kämen, damit die Ausgaben noch abwechslungsreicher werden.

RM: Das sehe ich genauso. Der „Leipziger Gartenfreund“ lebt davon, dass sich auch die Kleingärtner auf seinen Seiten wiederfinden. Deshalb ist es wichtig, dass die Redaktion noch mehr Informationen aus den Vereinen erhält.

Ein weiterer Wunsch: Wenn Material an die Redaktion geschickt wird, bitte stets sicherstellen, dass bei Fotos weder ein fremdes Urheberrecht verletzt noch gegen den Datenschutz verstoßen wird. Dann klappt es auch mit den nächsten 30 Jahren!

Die Fragen für den „Leipziger Gartenfreund“ stellte **André Dreilich** (seit 30 Jahren „an Bord“)

Waschbär?

GartenJäger helfen bei Problemen mit Waschbär, Marder & Fuchs

Schnell und unkompliziert

GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

Mit 30 Jahren gefragt denn je

„Es reicht nicht, Gutes zu tun. Die richtigen Leute müssen es erfahren.“
Deshalb gibt es seit 1993 das Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände, den „Leipziger Gartenfreund“.

Im Oktober 1993 erschien die erste Ausgabe unter dem Titel „Leipziger Gartenfreund“ mit 4.000 Exemplaren, im Oktober 2023 liegen 15.000 Exemplare zur Abholung bereit. Darauf sind „die Macher“ zu Recht stolz, denn welcher Kleingärtnerverband kann eine eigene Zeitung aufweisen und über einen so langen Zeitraum interessant gestalten?

Wir sprechen mit unserem Blatt die Leipziger Kleingärtner in den 273 Vereinen beider Leipziger Kleingärtnerverbände an, denn seit 2017 wird der „Leipziger Gartenfreund“ auch in den Kleingärtnervereinen (KGV) des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen (KVL) gelesen. Nicht alle der ca. 39.000 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde nutzen das Internet; mit den monatlichen Ausgaben des Mitteilungsblattes erreichen wir sie „auf Papier“.

Am Monatsanfang steht zudem die Online-Ausgabe zur Verfügung. Gegenwärtig haben wir monatlich ca. 2.500 Zugriffe. Beiträge zu kommunalpolitischen Themen, die das Kleingartenwesen berühren, Fachbeiträge, z.B. über Vereins- und Pachtrecht sowie zu gartenfachlichen Themen, wie „Über den Gartenzaun gefragt“ und „Die Gartenfachkommission informiert“, sind besonders gefragt. Viele Vereine verwenden den „Leipziger Gartenfreund“ für ihre Öffentlichkeitsarbeit. Sie gestalten mit ausgewählten Veröffentlichungen Schaukästen z.B. für die Fachberatung.

Wichtig ist es, den „Leipziger Gartenfreund“ Monat für Monat attraktiv zu gestalten. Neben den Informationen aus den Verbänden legen wir großen Wert darauf, dass sich unsere Vereine im „Leipziger Gartenfreund“ wiederfinden. Durch Beiträge aus den Vereinen beider Kleingärtnerverbände wird das Mitteilungsblatt zum Spiegelbild des Verbandslebens.

Das aktuelle Redaktionsteam

- Technik/Produktion: André Dreilich
- SLK: Brigitte Schubert, Erik Behrens, Robby Müller, Günter Mayer, Kai Voß
- KVL: Jana Bindal, Thomas Köhler

Von Beginn an werden jeden Monat Ausführungen zu fachlichen Themen veröffentlicht. So wurde schon in der ersten Ausgabe im Oktober 1993 unter dem Titel „Unsere aktuelle Rechtsauskunft“ über die Notwendigkeit von Generalpachtverträgen informiert. Die vom Fachberater Recht des SLK betreute Seite „Sie fragen – wir antworten“ ist bundesweit bekannt. Auch Standardthemen wie „Heilende Pflanzen vor der Haustür“ erfreuen sich großer Beliebtheit. Nicht zuletzt ist auch die technische Gestaltung der monatlichen Ausgaben, das Verhältnis von Text und Bildern sowie die Qualität und Aussagekraft der Fotos von Bedeutung.

All das kann allerdings nicht nebenbei gemacht werden. Im ehrenamtlich tätigen Redaktionsteam arbeiten Gartenfreunde von SLK und KVL mit dem verantwortlichen Redakteur für Technik und Produktion zusammen (s. Kasten). Auf Grundlage der Arbeits- und Terminpläne beider Verbände wählen sie Themen aus, bearbeiten und gestalten sie für die jeweilige Ausgabe. Dazu gehört auch, Beiträge von Vereinen, Institutionen und anderen Partnern termingerecht zu beschaffen und für die Veröffentlichung aufzubereiten. In diesem Zusammenhang werden weitere Gartenfreundinnen und Gartenfreunde in die Arbeit einbezogen. Der technische Redakteur muss alles auf den zur Verfügung stehenden Seiten unterbringen und gestalten. Mehrere Personen befassen sich mit dem Korrekturlesen; das ist anstrengend und zeitraubend, aber notwendig. Da die Drucktermine „heilig“ sind, können die letzten Tage vor der Freigabe stressig werden.

In den zurückliegenden 30 Jahren waren auch technisch-organisatorische Probleme zu bewältigen. So waren z.B. 1997 berechnete Fragen von Kleingärtnern Anlass für eine Umgestaltung des Mitteilungsblattes. Auf Grundlage einer neuen Gestaltungskonzeption wurde es im Kopierverfahren in der Geschäftsstelle des SLK hergestellt. Damit konnten Kosten



2010 erschien die 200. Ausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“. Repro: A. Dreilich

gesenkt und die Aktualität erhöht werden. In den Folgejahren gab es weitere Anstrengungen zur Verbesserung der Qualität, die dazu führten, dass der „Leipziger Gartenfreund“ ab Dezember 2006 farbig im Bogenoffsetdruck hergestellt werden konnte.

Ab Januar 2017 wurde die preisgünstigere Herstellung im Rollenoffset genutzt. Obwohl das technisch bedingt mit einer Formatänderung einherging, änderte sich an der inhaltlichen Gestaltung nichts. Als Ende 2019 die LVZ-Druckerei geschlossen wurde, fanden wir mit der Linus Wittich KG in Herzberg (Elster) neue Partner für den Druck. Nun wuchs das Format wieder, aber mit solchen Änderungen konnten wir uns ja aus.

Die Zusammenarbeit läuft vor allem über den technischen Redakteur und funktioniert bestens. Pünktlich liegen die fertigen Exemplare in der festgelegten Auflage in den Geschäftsstellen beider Leipziger Kleingärtnerverbände vor. Dort herrscht dann reges Treiben, denn die meisten KGV holen die für ihren Verein benötigten Hefte ab. Die damit beauftragten Gartenfreundinnen und Gartenfreunde haben großen Anteil daran, dass der „Leipziger Gartenfreund“ die Kleingärtner erreicht. Herzlichen Dank für dieses Engagement.

-r

■ Seit 2017 sind beide Verbände in einem Boot

Als der „Leipziger Gartenfreund“ startete, war er „nur“ das Mitteilungsblatt des Stadtverbandes Leipziger Kleingärtner e.V. Das blieb mehr als 20 Jahre so. Doch dann kam der Kreisverband hinzu.

Im Januar 2017 erschien der „Leipziger Gartenfreund“ in einem neuen Gewand. Von diesem Zeitpunkt an wurde unser Mitteilungsblatt in der LVZ-Druckerei in Stahmeln hergestellt. Der „Leipziger Gartenfreund“ entwickelte sich zum Mitteilungsblatt der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände, denn der Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. kam mit ins Boot. Die Auflage kletterte auf bis zu 18.000 Exemplare monatlich. Der Umfang wuchs (bei technisch bedingtem geschrumpftem Format) auf 24 Seiten. Es gab ein neues Layout, gedruckt wurde auf so genanntem aufgebesserten Zeitungspapier.

Robby Müller, der Vorsitzende des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK), hatte das im Rahmen seiner Ausführungen in der Mitgliederversammlung vom 10. November 2016 ausführlich, begründet: Die Kosten für die Herstellung mussten gesenkt werden.

Mit der Produktion im günstigeren Zeitungsdruck und dem Engagement des Kreisverbandes waren weitge-



Seit Ende 2019 wird der „Leipziger Gartenfreund“ in Herzberg gedruckt. Beim ersten Andruck waren Vertreter des Stadtverbandes vor Ort.

Fotos:
André Dreilich

hende finanzielle Einsparungen möglich. Bei der inhaltlichen Gestaltung gab es keine gravierenden Veränderungen. Das bewährte Grundkonzept blieb erhalten. Zusätzlich kamen Informationen aus dem Kreisverband ins Blatt. Damit wurden Aktuelles aus den Kleingärtnervereinen beider Leipziger Kleingärtnerverbände informiert.

Inzwischen hat sich die gemeinsame Arbeit gut entwickelt. Im Redaktionsteam arbeiten Gartenfreunde

und Gartenfreundinnen aus beiden Verbänden zusammen und sorgen mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz dafür, dass unser „Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände“ jeden Monat pünktlich und in gewohnt guter Qualität erscheint. -r

■ Wie der „Leipziger Gartenfreund“ zu den Vereinen des Stadtverbandes gelangt

Der „Leipziger Gartenfreund“ erscheint jeden Monat – je nach Saison – mit 15.000 oder mehr Exemplaren. Das lohnt sich allerdings nur, wenn die gedruckten Exemplare auch die Leserschaft – vor allem unsere Kleingärtner – erreichen. Dank vieler unermüdlicher Helfer funktioniert das im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. seit 30 Jahren sehr gut.

Von den festgelegten Erscheinungsterminen an liegen die Exemplare zur Abholung im Haus der Kleingärtner bereit. 2021 und 2022 musste das wegen der Corona-Pandemie außerhalb des Hauses (im Freien bzw. in einer Garage) erfolgen. Auch unter diesen Bedingungen waren die Abholer aus den Vereinen aktiv. Sie sorgen dafür, dass die Exemplare den Vereinsmitgliedern pünktlich zur Verfügung stehen. Dafür bedanken wir uns recht herzlich.

Wenn die monatlichen Ausgaben in den Vereinen sind, müssen sie allerdings noch zu den Mitgliedern gelangen. In vielen KGV funktioniert das sehr gut. An verschiedenen Stellen der Anlagen sind vom Stadtverband zur Verfügung gestellte Verteilerboxen angebracht, aus denen sich die Vereinsmitglieder und auch Besucher bedienen können. Leider nutzen noch nicht alle Vereine diese Möglichkeit zur Verteilung des Mitteilungsblattes. Aber das lässt sich ja ändern. -r

■ 30 Jahre an Bord



Günter Mayer ist ehrenamtlicher Pressewart des Stadtverbandes und gehört seit der ersten Ausgabe des Leipziger Gartenfreundes zur Redaktion. Respekt!

Wir suchen zur Festeinstellung (30h/Woche) ab 1. Januar 2024:

Kaufmännischen Mitarbeiter (m/w/d)

Voraussetzung: einschlägiger Berufsabschluss
Buchhaltungs- und DATEV-Kenntnisse

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V.
Kontakt: Robby Müller, E-Mail info@leipziger-kleingartner.de



■ 29. Bundesverbandstag: neuer Name, neue Spitze

Die diesjährige Veranstaltung stand wie keine andere zuvor für Kontinuität und Weiterentwicklung in Zeiten des Wandels. Die Teilnehmer fassten weitreichende Beschlüsse.

Dass sich Kleingärten bewähren und krisenfest sind, zeigt die über 200-jährige Geschichte der kleinen Gärten. Um dem weiterhin gerecht zu werden und die Weichen für die Zukunft zu stellen, wurden auf dem 29. Bundesverbandstag am 9. September 2023 wegweisende Entscheidungen getroffen.

Eine einstimmig getroffene Entscheidung ist für einen neuen Verbandsnamen gefallen. Der „Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e.V. (BKD)“ löst den bisherigen Namen „Bundesverband der Deutschen Gartenfreunde e.V. (BDG)“ ab. Der neue Name soll das Kleingartenwesen und seine Vereine wieder in den Mittelpunkt rücken.

Weiterhin wählte die Mitgliederversammlung eine neue Verbandsspitze. Langjährige erfahrene und junge Mitglieder aus verschiedenen Bundesländern und mit vielfältigen fachlichen Hintergründen vertreten künftig den Bundesverband.

Es gibt eine neugestaltete Verbands-



homepage. Sie ist unter der Adresse www.kleingarten-bund.de zu erreichen.

Als Arbeitsgrundlage für die folgenden vier Jahre wurde das Positionspapier „Grüne Infrastruktur weiterentwickeln. Kleingärten fördern“ einstimmig beschlossen. Als unverzichtbares gesetzliches Fundament wird darin das Bundeskleingartengesetz (BKleingG) mit seinen wichtigen Regelungen zum Kündigungsschutz, zur Pachtpreisbindung und zur Entschädi-

gung bei Inanspruchnahme besonders herausgestellt. Das BKleingG bietet großen Freiraum, um auch den aktuellen Herausforderungen und gesellschaftlichen Ansprüchen zu begegnen bzw. gerecht zu werden. Nur dem seit Jahren bewährten Schutz des BKleingG ist die dauerhafte Sicherung der Kleingärten bei gleichzeitiger Bewältigung der aktuellen Herausforderungen machbar.

Mehr Informationen erhalten Sie auf www.kleingarten-bund.de

■ Ein Dankeschön für die tätige Unterstützung

Wir sind seit 40 Jahren Mitglied im Kleingärtnerverein „Leinestr. e.V.“, haben auf einer Ackerfläche am Aufbau mitgewirkt. In diesen 40 Jahren hatten wir viele schöne Stunden. Mit Gartenarbeit, Erholung und Gemeinschaft ist die Zeit schnell dahin gegangen. Heute, im Alter von 80 und 77 Jahren, hatten wir noch auf wenigsten einige weitere Gartenjahre gehofft. Getäuscht! Die Gesundheit ließ sich nicht überlisten. Innerhalb weniger Tage war die Entscheidung zu treffen, den Garten abzugeben.

Wenn man nicht stehen und länger ohne Rollator-Hilfe gehen kann, ist das Bewirtschaften eines Gartens nicht mehr möglich. Wir wollten einen gepflegten Garten übergeben. Somit entschieden wir uns für das Ende unserer Gartenzeit. Zum Jahreswechsel 2023 teilten wir dem Lars Herrmann und Frank Teichert, also dem 1. und 2. Vorsitzenden, unsere Entscheidung sowie die Bitte um Unterstützung mit.

Man wollte uns überzeugen doch

den Garten weiter zu betreiben und sicherte tätige Hilfe zu. Unsere Situation war nicht berechenbar. So sind wir nun seit dem 1. September 2023 keine Kleingärtner mehr. Die Gartenfreunde Herrmann und Teichert waren für uns immer da. Wir konnten sie jederzeit ansprechen.

So haben wir Unterstützung bei der Suche nach einem neuen Pächter erhalten, außerdem tätige Hilfe, wenn z.B. schwere Sachen zum Pkw transportiert werden mussten und wenn im Garten grundlegende Ordnung zu schaffen war. Beide Gartenfreunde standen mit Rat und Tat zur Seite. Dafür möchten wir öffentlich unseren Dank ausdrücken.

Übrigens sind wir nicht die ersten, die eine derartige Hilfe erfahren haben. Beide sind eben wahre Gartenfreunde und es wird keiner allein gelassen.

Das sind unsere Gedanken für unsere Dankbarkeit.

Jutta & Holm-Jürgen Scholz

■ Danke für die Hilfe

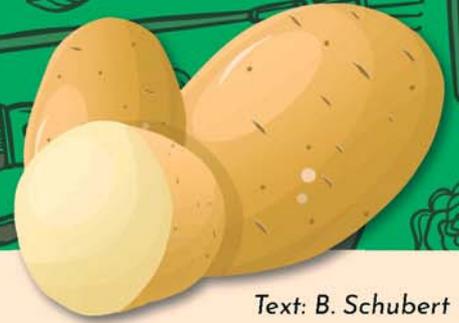
Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

im Namen unserer betroffenen Gartenfreunde sowie des Vorstandes des Kleingärtnervereins „Lerchenhain“ e.V. möchten wir unsere aufrichtige Dankbarkeit für die großzügige finanzielle, materielle und personelle Unterstützung beim Wiederaufbau unserer Gartenanlage ausdrücken. Wir waren von der enormen Anteilnahme und Hilfe, die nach dem verheerenden Brand in unserer Gartenanlage eingegangen ist, überwältigt. Es fällt uns schwer, dies in Worte zu fassen.

An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichen Dank an alle Spender und ehrenamtlichen Helfer richten. Ihr habt gezeigt, dass die Gemeinschaft der Kleingärtner zusammensteht und dass man sich in schweren Zeiten aufeinander verlassen kann.

**Mandy Claus
Schriftführerin
KGV „Lerchenhain“ e.V.**

Der kleine Gartenfreund



Text: B. Schubert

Die Kartoffel - eine tolle Knolle

Ursprünglich stammt die Kartoffel aus Südamerika und wurde von den Inkas angebaut.

Da es in Deutschland 1756 eine große Hungersnot gab, befahl der Preußenkönig Friedrich der Große den Anbau der Knolle in Deutschland. Weltweit gibt es heute über 5 000 Sorten.

Kennst du eine Sorte? _____

Die Kartoffel ist sehr gesund. Zum großen Teil besteht sie aus Wasser. Sie liefert wichtige Mineralstoffe, Vitamine, Kohlenhydrate und Eiweiß. Allerdings darfst du sie nie roh essen.

Welche Gerichte mit Kartoffeln kennst du? _____



Foto: 1 muh auf pixabay.com

Nimm im Frühjahr eine große Kartoffel und lasse sie in einem dunklen Karton vorkeimen.

Später setzt du sie in Erde. Dort bilden sie unterirdisch Ausläufer und kleine Kartoffeln.

Kartoffeln wachsen auch in einem Pflanzsack oder großen Kübel auf dem Balkon.

Die Kartoffelpflanze hat einen gefräßigen Schädling.

Kennst du ihn? _____

Er frisst das Laub der Pflanze und die kleinen Kartoffeln wachsen nicht mehr weiter.



Foto: zdenet auf pixabay.com

Mit Kartoffeln kannst du auch kreativ sein. Ähnlich wie mit einem Kürbis zu Halloween, kannst du eine Kartoffelleuchte basteln.

Kinderleicht ist auch der Kartoffeldruck. Probiere es einfach aus.

■ Geschafft! Spielplatz in der Anlage des Kleingärtnervereins „Theklaer Höhe“ e.V. erneuert.

Wenn der Zahn der Zeit an den Spielgeräten genagt hat, müssen neue her, damit der Spielplatz auch weiterhin von den Kindern genutzt werden kann. Gemeinschaftlich lässt sich dieser Kraftakt meistern.

Mit großer Freude möchten wir heute von einem bedeutsamen Meilenstein in unserem Kleingärtnerverein (KGV) „Theklaer Höhe“ e.V. berichten: Die Erneuerung unseres Vereinsspielplatzes ist abgeschlossen! Dank unermüdlicher Anstrengungen, engagierter Mitglieder und durchdachter Planung erstrahlt der Spielplatz nun in neuem Glanz.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 14.000 Euro. Durch die Stadt Leipzig wurde unser Vorhaben mit 11.310,76 Euro gefördert. Das war entscheidend, da die Förderung die finanzielle Grundlage für die Erneuerung des mit den Jahren verschlissenen Spielplatzes bildete. Wir als Vorstand haben den Fördermittelantrag akribisch erarbeitet, um die Bedürfnisse und den Wert unseres Projekts deutlich zu machen. Die Stadt Leipzig hat unsere Vision erkannt und unterstützt, was letztendlich zur erfolgreichen Förderung geführt hat.

Von der ersten Idee bis zur Einreichung haben unsere Mitglieder ihre Fähigkeiten, Ressourcen und Fachkenntnisse eingebracht, um sicherzustellen, dass jeder Aspekt des Projekts



Beim Auskoffern des Bodens unter der neuen Schaukelanlage kamen alte Betonfundamente ans Licht.
Foto: Verein

gründlich geplant war. Die sorgfältige Erstellung des Antrags beinhaltete eine klare Darstellung der geplanten Erneuerungsarbeiten, ein überzeugendes Konzept zur Nutzensteigerung für unsere Mitglieder und den KGV in seiner Gesamtheit und eine detaillierte Budgetierung. Dennoch gab es Überraschungen, die uns herausforderten, wie z.B. Lieferprobleme bei Spielgeräten, aber auch im Boden versteckte Betonfundamente, die uns Mehrkosten bescherten.

Nun, da der Spielplatz geöffnet ist,

blicken wir voller Stolz auf das Erreichte. Es gibt einen Sandkasten, einen Drehteller, eine Schaukelanlage, eine Wippe und zwei Federwippen sowie eine Tischtennisplatte. Herzlichen Dank allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben; ganz gleich, ob durch finanzielle Unterstützung, Arbeitsleistung oder moralische Ermutigung. Gemeinsam haben wir gezeigt, dass wir Großes erreichen können, und wir freuen uns darauf, diese Energie in zukünftigen Projekten fortzusetzen. **Martin Schröder-Pirl, Vorstand**

Wir gratulieren herzlich

Wolf-Dietrich Enderling,

Fachgruppe des Kreisverbandes, zum 73. Geburtstag,

Gert Müller,

Vorsitzender des KGV „Taucha Süd“ e.V., zum 71. Geburtstag,

Reinhard Faulian,

Vorsitzender des KGV „Willeben“ e.V., zum 70. Geburtstag,

Heike Vogt,

Beisitzerin im Vorstand des Kreisverbandes, zum 63. Geburtstag,

Anke Voigt,

Geschäftsstelle des Kreisverbandes, zum 54. Geburtstag, und

Steffen Schneider,

Bauverantwortlicher des Kreisverbandes, zum 53. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



■ Ab 1. Januar 2024 wird Wasser teurer

Ab 1. Januar 2024 wird der Mengenpreis für Trinkwasser von gegenwärtig 2,08 Euro/m³ auf 2,62 Euro/m³ erhöht (ohne Abwasser). Das ist auch für den Verbrauch in den Kleingartenanlagen verbindlich. Dazu kommen die Gebühren für den Wasserzähler.

In diesem Zusammenhang muss unbedingt nochmals darauf hingewiesen werden, dass die Garantie der Wasserwerke für einwandfreies Trinkwasser am Hauptzähler der Kleingartenanlage endet. Innerhalb der Anlage kommt „Brauchwasser“ aus dem Hahn, aber auch dieses kostet ab 1. Januar 2,62 Euro/m³. Das zehnteilige Preisblatt für die Tarife im Zeitraum 2024/2025 gibt es im Internet unter www.l.de/wasserwerke/preise -r

Drei anstrengende, aber erfolgreiche Tage

Der Tag der Sachsen ist das größte Volks- und Heimatfest im Freistaat. Neben Bier, Bratwurst & Co. gibt es dabei auch handfeste Informationen. Dafür sorgten nicht zuletzt die Vertreter des Kreisverbandes.

Zum Tag der Sachsen waren der Vorsitzende des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V., Ralf-Dirk Eckardt, und die Fachberater des Verbandes, Jana Bindal und Thomas Köhler, auf der „Grünen Meile“ in Aue-Bad Schlema im Erzgebirgskreis für den Landesverband Sachsen der Kleingärtner unterstützend aktiv. Am Stand der Fachberater konnten wieder viele Fragen beantwortet und gute Tipps gegeben werden.

Auch Matthias Rößler, seines Zeichens Präsident des Kuratoriums Tag der Sachsen und Präsident des Sächsischen Landtages, nutzte das Wissen der Leipziger Fachberater. Ihm konnte bei seinen fachlichen Fragen zu Bäumen auf Streuobstwiesen geholfen werden.

Beide Fachberater waren neben der Fachberatung auch bei mehreren Vorträgen pro Tag auf der Bühne aktiv. Jana Bindal konnte die Zuschauer mit hilfreichen Tipps zum richtigen Gießen und sinnvollem Wassermanage-



Matthias Rößler informierte sich am Stand der Kleingärtner über Bäume auf Streuobstwiesen. Foto: Thomas Köhler

ment begeistern. Thomas Köhler zog die Zuschauer mit seinen Ausführungen zu den Grundlagen des Obstbaumschnittes in seinen Bann.

Wenn auch die Organisation vor Ort in einigen Punkten stark verbessert worden ist, war es doch eine sehr gelungene Veranstaltung

und ein guter Auftritt des sächsischen Kleingartenwesens. Und da nach dem Event vor dem Event ist, waren „Die Drei vom Kreisverband“ im September auch beim Landeserntedankfest gemeinsam auf Tour. Aber dazu mehr im Novemberheft des „Leipziger Gartenfreundes“.

ThK

Terminübersicht des Kreisverbandes für Oktober und November

Mitgliederversammlung des Kreisverbandes

- 16.10., 17 Uhr: Großer Lindensaal, Rathaus Markkleeberg, mit Rechtsschulung, auf Einladung

Online-Schulungen des Landesverbandes

- 25.10., 17 Uhr: „Aktuelles aus dem Landesverband – Möglichkeiten zur Nutzung von Fördermitteln“
- 27.11., 17 Uhr: „Aktuelles Vereinsrecht“
- Anmeldung über Geschäftsstelle des Kreisverbandes

Schulungen des Kreisverbandes

- 07.10., 9.30 Uhr: Schulung für Schatzmeister, Kassierer und Kassenprüfer/Revisoren, KGV „Gartenfreunde West-Rückmarsdorf“, auf Einladung
- 25.10., 9 Uhr: Schulung für neu fungierende Vorsitzende/Vorstandsmitglieder, KGV „Lindenhöhe“ e.V. Lützschena

Schulungen für interessierte Gartenfreunde und Fachberater der Vereine des KVL

- 28.10., 9 Uhr: „Grundlagen Fachberatung, Bewässerung, Kompostierung, Düngung, Bokashi“; Jana Bindal u. Thomas Köhler; KGV „An den Sprikken“ e.V., Burghausener Str. 3, 04179 Leipzig
- 04.11., 9 Uhr: „Mulchen, Anlegen Kräuterspirale, Nützlinge, Klimawandel im Kleingarten, trotzdem erfolgreich Gärtnern“; Jana Bindal u. Thomas Köhler; KGV „Gartenfreunde West - Rückmarsdorf“ e.V., Merseburger Str. 223, 04178 Leipzig
- 11.11., 9 Uhr: „Schnitte Beerenobst, (Boden) / Gründung, altersgerechtes Gärtnern, invasive Pflanzen / Unionsliste“; Regina Hinz u. Thomas Köhler; KGV „An den Sprikken“ e.V., Burghausener Str. 3, 04179 Leipzig
- Bitte anmelden unter info@kleingarten-leipzig.de

Erweiterte Vorstandssitzung

- 26.10. und 22.11., 16 Uhr

Sprechstunde Datenschutz

- 24.10., 16 Uhr: in der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 16.11., 9 Uhr: Anmeldung erforderlich

Stammtischgespräche

- 14.10., 10 Uhr: „Öffentlichkeitsarbeit“
- 25.11., 10 Uhr: „Wertermittlung“
- ohne Einladung, Geschäftsstelle

Sonstige Termine

- 23.11., 17 Uhr: Sitzung des Kleingartenbeirates der Stadt Leipzig

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, mit Termin

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. Sie erreichen sie über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort gibt es auch weitere Infos rund um Natur und Kleingärten.





Anmeldung zu Veranstaltungen bitte unter (0341) 4772753.
Mit * markierte Veranstaltungen finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen unbedingt anmelden!

- **Versicherungsschulung – neuer Rahmenvertrag Laube***
Wann: 10.10., 17 - 18.30 Uhr,
Was: Schulung für Vereinsvorstände und Versicherungsleute
Wer: Allfinanz-Vertretung
- **Rechtssichere Rechnungsstellung für Schatzmeister**
Wann: 12.10., 17 - 19.00 Uhr, auf Einladung
Was: Schulung für Vereinsvorstände und Schatzmeister
Wer: Karsten Duckstein, Vertragsanwalt des SLK
- **Revisoren-/Buchprüferschulung***
Wann: 14.11., 17 - 18.30 Uhr
Was: Schulung für Revisoren/Buchprüfer
Wer: Hartmut Reichmann, Buchprüfer des SLK

Sonstige Termine

- **15. Tag des Ehrenamtes**
Wann: 20.10., auf Einladung
- **Erfahrungsaustausch mit Fachberatern**
Wann: 26.10., auf Einladung
- **Mitgliederversammlung des Stadtverbandes**
Wann: 02.11., auf Einladung
- **AG Tradition für interessierte Kleingärtner***
Wann: 16.11., 15 - 16.30 Uhr

Stammtische der Gartenfachkommission

(für alle Interessenten offen)

Stammtisch Süd

Leitung: Antje Löffler (Vertretung für Erik Behrens); Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Str. 62a, 04275 Leipzig)

- 06.10., 17 Uhr: Jahresrückblick

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 05.10., 18 Uhr: Obstbaumschnitt, Themenplan 2024
- 02.11., 18 Uhr: Sinnvolle Bewässerung und andere Probleme

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstr. 17, 04177 Leipzig)

- 09.10., 17 Uhr: Zweckmäßige Bodenbearbeitung
- 06.11., 17 Uhr: Warum Bodenproben/Abschluss Gartenjahr

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 04.10., 17 Uhr: Rückblick auf 2023, Naturnahes Gärtnern, Ausblick 2024

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: Vereinshaus Nordstern (Friedrichshafener Straße 50, 04357 Leipzig)

- 05.10., 17 Uhr: Erfahrungsaustausch, Themen für 2024

Sprechzeiten Oktober/November

- Rechtssprechstunde* für Vereinsvorstände:
Findet vorläufig nicht statt.
- Sprechzeit der Schlichtergruppe*: 05.10. und 09.11.; 13.30 - 16 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Gartenfachberatersprechzeit (ausschließlich telefonisch):
Olaf Weidling 05.10. (14.30 bis 16.30 Uhr)
Telefonisch oder E-Mail an garten-olaf@gmx.de
- Sprechzeit Traditionspflege: nach Terminabsprache
- Alle Anmeldungen unter (0341) 4772753.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig.
Geöffnet am 22.10., 9 - 12 Uhr.

Weitere Auskünfte erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr, Sa./So. 10-17 Uhr. Besuche außerhalb dieser Öffnungszeiten nach telefonischer Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich. Weitere Informationen gibt es auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung

Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerservice und Schädendienst:
Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo. - Do. 9 - 17 Uhr und Fr. 9 - 15 Uhr.
Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.

Aktuelle Informationen, Termine und vieles mehr finden sie auf www.stadtverband-leipzig.de



Wir gratulieren sehr herzlich

Mathias Emmerich,

Vorsitzender des KGV „Nachtigall“ e.V.,
zum 75. Geburtstag, und

Alexander Wolnik,

Vorsitzender des KGV „Hoffnung West“ e.V.,
zum 40. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



Der Stadtverband gratuliert

Wir gratulieren in den Vereinen **Froschburg**: Frau Herrn Hermann und Herrn Herold zum 80., Frau Arslan und Herrn Koch zum 65., Herrn Leistner zum 60., Herrn Browanski z. 30.; **Neues Leben**: Engelbert Maas zum 65.; **Seilbahn**: Gerhard Stammwitz zum 89., Wolfgang Schenk zum 83, Monika Schwede zum 70., Ute Steigers z. 60.; **Reichsbahn-Connewitz**: Hannelore Jäkel zum 84.; **Volkshain Anger**: Hannelore Heinicke z. 85., Rudolf Lindner z. 81., Matthias Weigelt z. 75., Antje Strauch z. 65.

Ihr Verein fehlt? Dann senden Sie bitte die Daten Ihrer Jubilare (Einverständnis einholen!) an die Redaktion.

Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet an dieser Stelle auf aktuelle Fragen. Wofür ist eine Bodenprobe eigentlich gut? Was für ein Apfelbaum passt zu meinem Garten? Welches Gemüse kann ich jetzt ernten?

Hallo, hier ist wieder der „Garten-Olaf“,

das Ende des Gartenjahres ist abzusehen. Der Oktober wird intensiv genutzt, um den Garten so zu gestalten, dass die Pflanzen die kalte Jahreszeit unbeschadet überstehen können.

Bodenprobe entnehmen: Bevor Sie den Mutterboden düngen, rate ich Ihnen, eine Bodenprobe zu nehmen und diese in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes auf Nährstoffgehalt und pH-Wert untersuchen zu lassen.

Wie gehen Sie vor? Sie stechen den Spaten in den Boden, bewegen ihn seitlich und schürfen von der freigelegten vertikalen Einstechwand mit einem Löffel von unten nach oben. Das wiederholen Sie 10- bis 15-mal an anderen Stellen Ihrer gesamten Anbaufläche und vermischen die entnommenen Mengen. 200 bis 300 g in feuchtem (nicht nassem) Zustand sollten es sein und in einen Folienbeutel gefüllt werden. Dieser wird bis zur Abgabe der Probe gut verschlossen im Kühlschrank aufbewahrt. Außen (!) vermerken Sie auf einem Etikett Ihre Adresse und die vorgesehene Kultur. Nach der Untersuchung erhalten Sie ein Protokoll mit Hinweisen, welche Nährstoffe fehlen und in welcher Form Sie nachdüngen sollten.

Herbstzeit ist Pflanzzeit: Ganz gleich, ob der Baumbestand verjüngt, ein ewig kränkliches Gehölz durch ein für den Standort geeigneteres ersetzt oder eine Lücke geschlossen werden soll: Jetzt sollte man die Obstgehölze in den Boden bringen.

Doch ehe es ans Pflanzen geht, muss die Neugestaltung durchdacht werden. Wenn möglich, sollten Obstbäume nicht über die gesamte Gartenfläche verteilt, sondern auf einer Seite angeordnet werden. So können die Bäume gezielt gedüngt werden und störende Unterkulturen kommen weniger zum Zuge.

Mehr als nur Geschmacksache ist die Auswahl der Fruchtart: Üblich sind Apfel, Birne, Süß- oder Sauerkirsche und, wenn es die Lage zulässt, Pfirsich oder Aprikose. Wird ein toter Baum durch einen neuen ersetzt, sollte man

die Art der Frucht wechseln, um Bodenmüdigkeit und schlechtem Anwachsen vorzubeugen.

Wer Kern- und Steinobst pflanzen will, sollte das Pflanzloch besonders groß ausheben und den neuen Baum in Komposterde setzen. Das gibt dem Neuling gute Startbedingungen und beugt Bodenmüdigkeit vor. Allerdings darf man es nicht übertreiben. Mit Stallmist wird erst im nächsten Jahr gedüngt, das bringt den jungen Baum zur Ausbildung eines leistungsfähigen Wurzelsystems.



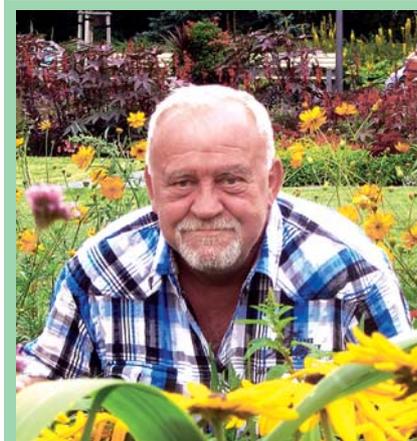
Gelege (hier: Spanische Wegschnecke) entfernen, das hilft fürs kommende Jahr.

Foto: J. Patrick Fischer / CC BY-SA 4.0

Bei Apfel, Birne oder Quitte auf die Unterlage achten, da diese über Krankheitsanfälligkeit, Wuchskraft und Ertrag entscheidet. In Kleingärten sollten bei Apfelbäumen die schwachwachsenden Unterlagen M 9, M 26 sowie MM 106 bevorzugt werden.

So schön der riesige Apfelbaum aus Urgroßmutter's Garten in der Erinnerung erscheinen mag, in Kleingärten sind Bäume mit kleinen Kronen sinnvoller. Damit lassen sich auf kleiner Fläche mehrere Sorten mit unterschiedlicher Reifezeit anbauen, so dass die Ernteperiode gestreckt werden kann. Außerdem sind Schnitt und Ernte einfacher als bei einem Baumriesen.

Bei der Sortenwahl sollte man sich von seinen Vorlieben und der Anfälligkeit gegen Krankheiten leiten lassen. So widerstehen die „Pi-Sorten“ (Pinova, Pirol, Piros) Schorf und Mehltau teilweise, die „Re-Sorten“ (Reanda, Reglindis, Renora und Resi) sind resistent. Auch ältere Sorten wie Alk-



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

mene, Cox Orange, Goldparmäne u.a., verdienen eine Chance.

Ein Baum ist eine Anschaffung für viele Jahre. Da ist es sinnvoll, sich vor Kauf und Pflanzung mit den Nachbarn abzustimmen und ggf. den Rat des Fachberaters einzuholen. Man sollte beim Pflanzgut auf die bewährte, ortsansässige Baumschule setzen.

Gemüsegarten: Die Ernte der Herbst- und bereits auch Wintergemüse liegt jetzt an. Feldsalat, Spinat, Winterkopfsalat und Frühlingzwiebeln von Wildkräutern säubern und den Boden leicht lockern. Sobald Frost angesagt ist, sollte man alle Gemüsearten wie Tomaten, Gurken, Bohnen, Zucchini, Kürbis und Paprikafrüchte retten.

Anfang des Monats kommen Wintersteckzwiebeln und Knoblauch in die Erde. Nach der Brombeerernte schneiden Sie abgetragene Fruchtruten dicht über dem Boden ab und binden die diesjährigen Triebe an Drähten fest. Herbsthimbeeren direkt am Boden abschneiden (Aroma Quien).

Im Herbst legen viele **Schnecken** ihre Eier ab. Die weißen Kugeln zu etwa 200 Stück finden Sie in kleinen Erdhöhlen oder unter Rindenmulch. Entfernen Sie die Gelege (mit heißem Wasser übergießen).

Der **Kohlweißling** fliegt immer noch und legt seine Eier an die Blattunterseiten von Wirsing, Grün und Rosenkohl. Decken Sie die Pflanzen mit einem Gemüsenetz ab.

Bis zum nächsten Monat der „Garten-Olaf“

Sie fragen – wir antworten



Muss ich der Forderung des Vorstandes nachkommen, zum Ende meines Vertragsverhältnisses die Laube samt Fundament zu entfernen und die Löcher mit Gartenerde aufzufüllen?

Hinweis: Die Verweise auf den Kleingartenpachtvertrag (KgPV), den Nutzungsvertrag und die Kleingartenordnung (KGO) beziehen sich auf Kleingartenpachtverhältnisse in Kleingärtnervereinen (KGV) im Wirkungsbereich des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) und deren Vertragsunterlagen. Im Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. finden sich entsprechende Regelungen in den Punkten 2.3.2. bis 2.3.4. der Bauordnung.

Mit Abschluss des KgPV und der Übergabe der Pachtsache an den Pächter durch den Verpächter hat der Pächter gem. § 8 des KgPV das Recht und die Pflicht, während des bestehenden Kleingartenpachtverhältnisses zur Bewirtschaftung und kleingärtnerischen Nutzung der Pachtsache i.S. § 1 Abs.1 Nr. 1 des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG). Siehe hierzu auch Ziffer 8 der KGO des Verpächters: des KGV, dessen Mitglied der Pächter zugleich ist.

Diese Rechtslage schließt in sich nach (!) erteilter schriftlicher Zustimmung des Verpächters das Recht des Pächters zur Errichtung einer Laube i.S. § 3 Abs. 2 BKleingG bei Befolgung

der in der KGO unter den Ziffern 7.1., 7.2. und 7.3. und den ggf. in der Bauordnung des Verpächters enthaltenen Regeln – so auch der in der vom KGV betriebenen Kleingartenanlage zulässigen Größe der Laube – ein. Sie kann durchaus geringer als die nach dem BKleingG zulässige Höchstgrenze festgesetzt sein.

Befindet sich auf der Parzelle bereits eine von einem der Vorpächter errichtete Laube (das ist der Regelfall), ist es rechtlich zulässig, dass bei der Beendigung eines Kleingartenpachtverhältnisses dem Folgepächter der Eigentumserwerb an der vorhandenen Laube nach erfolgter Wertermittlung und der Bewertung der Sach- und Rechtslage durch den Verpächter – ggf. verbunden mit Auflagen – gestattet wird (siehe § 8 Ziff. 10 und 11 KgPV).

Bei der Beendigung eines Kleingartenpachtverhältnisses den Abriss der Gartenlaube und die Wiederherstellung eines für die weitere kleingärtnerische (oder anderweitige) Nutzung geeigneten Mutterbodens seitens des Verpächters vom scheidenden Pächter und Eigentümer der Gartenlaube zu verlangen, hat fundierte Rechts-



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

grundlagen. Dieses Verlangen (ggf. verbunden mit dem Entfernenverlangen weiterer im Eigentum des Pächters befindlicher Baulichkeiten, Anlagen und Anpflanzungen) hat seine Rechtsgrundlage in den nach § 4 Abs.1 BKleingG zulässigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB).

Die Verpflichtung, die Pachtsache – das ist der parzellierte Grund und Boden ohne die im Eigentum des Pächters befindlichen Sachen – im beräumten Zustand an den Verpächter zurückzugeben, basiert auf dem § 546 Abs. 1 BGB i.V. m. § 581 Abs. 2 BGB.

Zugleich ergibt sich diese Pflicht des Pächters aus dem freiwillig (!) abgeschlossenen KgPV (§ 9 Abs.1): „Der Pächter hat den Pachtgegenstand nach Beendigung des Kleingartenpachtverhältnisses von seinem Eigentum (Baulichkeiten, Anlagen, Anpflanzungen, Zubehör) zu beräumen und im beräumten Zustand sowie in einem Zustand, der eine weitere kleingärtnerische Nutzung ermöglicht, an den Verpächter zurückzugeben.“

Die Beantwortung der Fragestellung gebietet den Hinweis auf die diesbezügliche Pflichtenlage nach Ziff. 11 Nutzungsvertrag: „Sollte mit Ablauf der Vertragszeit keine Neuverpachtung möglich sein, hat der ehemalige Pächter die Parzelle unverzüglich von seinem Eigentum zu beräumen und diese dem Verein im beräumten Zustand zu übergeben.“

Der Buchtipp: Kalender gleich im Doppelpack

Farbige Abbildungen gibt es in Büchern bereits seit Jahrhunderten. Der vorliegende Wochenkalender begeistert mit einer Auswahl hochwertiger Zeichnungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Die insgesamt 53 historischen Tafeln haben es verdient, wieder ans Licht geholt zu werden. Die Palette der abgebildeten Pflanzen reicht von Ackerwinde bis Zwiebel; auch Exoten wie Papaya und Zimtapfel fehlen nicht. Jedes dieser Kunstwerke ist es auch dank der sehr guten Druckqualität wert, nach Ablauf „seiner“ Woche gerahmt und ausgestellt zu werden. Ein gelungener Kalender für Naturfreunde.



Bunte Pflanzenwelt 2024; Harenberg, 2023, 54 Seiten, 25 cm x 35,5 cm, Spiralheftung, ISBN 978-3-8400-3319-3; 22,99 EUR

Karl Ploberger zählt zu den bekanntesten Autoren rund ums biologische Gärtnern. Neben zahlreichen Büchern ist auch sein Gartenkalender immer wieder eine Fundgrube für neue Ideen und Tipps. Das handliche Buch enthält wieder ein praktisches Wochenkalendarium mit Raum für Notizen und Wetterbeobachtungen, dazu Plobergers monatliche Gartenkolumne sowie eine sehr gelungene Zusammenstellung von Checklisten, Fachtexten, Rezepten, Pflanzenportraits und vielen weiteren Informationen, die im Kleingarten nützlich sind.



Gartenkalender 2024 für intelligente Faule; Cadmos Verlag, 2023, 232 Seiten, 16,7 cm x 21,3 cm, Spiralheftung, ISBN 978-3840475-795; 16.95 EUR

■ Wichtige Veranstaltung stieß auf gute Resonanz

Am 9. September fand ein weiteres Tagesseminar „Vereinsführung und -recht“ des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. statt. Die beiden Referenten vermittelten den Zuhörern viele neue Erkenntnisse.

„Neues in der 13. Auflage des Kommentars zum Bundeskleingartengesetz“ (BKleingG) lautete das erste Thema. 123 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde waren der Einladung des SLK-Vorstandes gefolgt und erlebten einen interessanten Schultag.

Rechtsanwalt **Patrik R. Nessler**, Vertragsanwalt des Bundesverbandes und Mitautor der 13. Ausgabe des Praktikerkommentars zum BKleingG, erklärte zunächst, dass die 13. Ausgabe des BKleingG ab 11. September in den Buchläden vorliegt und wir bereits am 9. September darüber sprechen – „aktueller geht es nicht“.

In seinen Ausführungen bezog er sich vor allem auf solche Darlegungen, die zum besseren Verständnis des BKleingG beitragen. So wird z.B. deutlich festgestellt, dass die Bewertung der sogenannten „Drittelregelung“ sich nur auf die in der Anlage befindlichen Parzellen – ohne Einbeziehung der Gemeinschaftsflächen – bezieht (§ 1 BKleingG). Zu beachten wäre in diesem Zusammenhang die Begründung, warum Kita- und Schulgärten nicht der geforderten kleingärtnerischen Nutzung zugeordnet werden können.

Im Zusammenhang mit dem § 3 des BKleingG ging es z.B. auch um den Bestandsschutz bei Lauben („Lauben mit einer Höhe von mehr als 4,20 m sind regelmäßig unzulässig“). Im Verlaufe der Ausführungen verwies Patrik R. Nessler immer wieder auf Festlegungen in den Dokumenten der Kleingärtnerorganisationen, wie z.B. auf Versicherungspflichten in Kleingartenpachtverträgen.

Interessant sind auch die Festlegungen und Erläuterungen zu den Themen Kündigungen und Rückgabe der Parzelle. Es sollte immer davon ausgegangen werden, dass der Pächter auf der Grundlage des Kleingartenpachtvertrages vom Verpächter nur den Boden zur Nutzung erhalten hat. Deswegen ist ein Beräumungsverlangen des Verpächters rechtmäßig. Die Beseitigungspflicht des Pächters besteht jedoch nicht, soweit Sachen vereinbarungsgemäß vom Verpächter oder



Die 123 Teilnehmer erlebten ein interessantes Tagesseminar zum Schwerpunkt „Vereinsführung und -recht“.
Foto: SLK

vom nachfolgenden Pächter übernommen werden.

Sehr konkret hatte sich der Referent auch zum Thema „Kündigungen“ geäußert. Dabei ist die Beweislast der Empfangsbestätigung für entscheidende Dokumente besonders zu beachten. Im Zusammenhang mit dem Bestandsschutz bei Lauben verwies Patrik Nessler u.a. darauf, dass nur solche Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt werden dürfen, die das Gebäude vor einem vorzeitigen Verfall oder vor Eintritt der Unbenutzbarkeit vor dem Ablauf der Lebensdauer in seiner Substanz schützen. Insgesamt wurde deutlich, dass mit der Kommentierung zur 13. Auflage des BKleingG eine wirksame Hilfe für die praktische, rechtssichere Arbeit der Vereinsvorstände vorliegt.

Im zweiten Teil des Seminars ging es um das Thema „Kündigung/Abwicklung von Kleingarten-Pachtverträgen.“ Referent **Karsten Duckstein**, Vertragsanwalt des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner, sprach vor allem zu Kündigung durch Pächter oder Verpächter sowie beim Tod des Pächters.

Eine Kündigung ist die einseitige empfangsbedürftige Willenserklärung, die auf die Beendigung des Vertragsverhältnisses gerichtet ist. Sie bedarf der schriftlichen Form und eines Empfangsnachweises beim Empfänger.

Kündigungen müssen vom Gesetz her nicht begründet werden. Festlegungen in Beschlüssen und Verträgen sind zu beachten. Im Verlaufe seiner Ausführungen warnte der Referent besonders vor der sogenannten „kalten Beräumung“ (eigenmächtige Inbesitznahme), die immer dann aktuell werden kann, wenn Pächter nicht auffindbar sind.

Die Darlegungen von Karsten Duckstein waren nicht nur für neue Vorstände interessant. Sie sollten beim Umgang mit Pachtverhältnissen stets beachtet werden. In schwierigen Fällen ist es ratsam, vor Einleitung diesbezüglicher Maßnahmen anwaltlichen Rat einzuholen.

Die Teilnehmer machten deutlich: „Der Tag hat sich gelohnt, das Seminar war interessant und lehrreich.“ Die Ausführungen beider Referenten sind im internen Bereich der Internetpräsentation des Stadtverbandes für Nutzungsberechtigte zugänglich. -r

■ Fachberatung Recht

Dr. Wolfgang Rößger kann seine ehrenamtliche Tätigkeit als Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipziger der Kleingärtner e.V. aus gesundheitlichen Gründen nicht weiter ausüben. Aus diesem Grund findet aktuell keine Rechtssprechstunde statt. -r

Die Natur das Jahres 2023

Die **Weinrebe (*Vitis vinifera*)** wurde vom Verein NHV Theoprastus zur Heilpflanze des Jahres 2023 gekürt. Grund dafür sind ihre vielfältigen Inhaltsstoffe, deren Wirkung z.T. seit Jahrtausenden genutzt wird.

Bereits in der Antike wurde der Saft der Rebe als Getränk der Götter angesehen. Wein war frühzeitig nicht mehr aus der Gesellschaft wegzudenken. Schon um 5.000 vor Christus wurden in heutigen Syrien aus wilden Weinreben die ersten Edelreben (*Vitis vinifera ssp. Vinifera*) gezüchtet.

Den ersten Weinanbau betrieben die Sumerer vor rund 7.000 Jahren im heutigen Irak. Das Verbreitungsgebiet liegt in den klimatisch gemäßigten Regionen. Früher wurde vor allem der Rotwein sehr geschätzt, heute weiß man, wie vielfältig und gesund die Weinrebe wirklich ist.

Alle Teile der Pflanze bergen Heilkräfte, sogar das Rebholz. Die Trauben enthalten die Vitamine B1, B6, Niacin sowie die Mineralstoffe Kalium, Kalzium und Eisen. In den Kernen der Weinrebe befindet sich der antioxidativ wirkende Pflanzenstoff OPC (Oligomere Proanthocyanidine). Das

besondere an OPC ist, dass es 50-mal wirkungsvoller ist als die antioxidative Kraft von Vitamin E.

Es wirkt auf bestimmte Körperbereiche wie Haut, Augen, Haare sowie das Immunsystem. Zudem kann es freie Radikale abfangen und sorgt für eine schnelle Wundheilung. OPC wird als Traubenkernöl aus den Kernen der Weinbeere gewonnen. Es senkt den Blutdruck, verbessert die Durchblutung, hilft bei Herz- Kreislauf- Erkrankungen und zu hohem Cholesterin, indem es überschüssiges Cholesterin in Gallensalze verwandelt, die vom Körper ausgeschieden werden. OPC hilft dabei, Krebs vorzubeugen oder einzudämmen. Das geschieht durch die Aktivierung sogenannter Killerzellen, die die Krebszellen bekämpfen. OPC macht die Haut elastisch durch die Synthese von Elastin und Kollagen, dadurch wirkt die Haut jünger und aufgepolstert.

Die Weinbeeren enthalten doppelt so viele gesunde rote Farbstoffe wie Johannisbeeren. Sie können Zellschäden im Körper verhindern, da sie freie Radikale absorbieren.

Frische Weintrauben sind die ideale Diabetikerfrucht, sie glätten den Blutzuckerspiegel durch die enthaltenen Ballaststoffe sowie verschiedene Zuckerarten. Sie verbessern unser Gedächtnis durch erhöhte Konzentration- und Aufmerksamkeitsspannung.

Ein weiterer wichtiger Wirkstoff in den Beeren ist Resveratrol, ein Flavonoid. Es schützt den Darm und hilft bei Darmentzündungen. Calcium wird besser im Knochen eingelagert und schützt vor Osteoporose. Weinessig ist stark antibakteriell, fiebersenkend und regt die Verdauung an.

Die Weinblätter werden gern in der mediterranen Küche verwendet. Sie

Fortsetzung auf Seite 15

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Mit dem Rabatt-Code: **GARTENFREUND** gibt es **5%** auf den Einkauf.

Perato GmbH
Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

sind reich an Ballaststoffen, Eiweiß, Vitamin E und C, Folsäure sowie Mineralien und sollten häufiger auf dem Speiseplan stehen.

Die Blätter des roten Weinlaubs gehören zur Färberrebe. Das sind besonders alte Sorten. Sie stecken voller Flavonoide wie Rutin und Quercetin. Diese erhöhen die Elastizität der Venen, stärken diese und schützen die Gefäßwände. Regelmäßig innerlich oder äußerlich angewendet, helfen sie bei Venenentzündungen und Krampfadern.

Weinreben sind starkwüchsige Klettersträucher, die 80 bis 100 Jahre alt werden. Im 19. Jahrhundert in Kalifornien gepflanzte Zinfandel-Rebstöcke tragen heute noch Trauben.

Der Reb- oder Weinstock ist die kultivierte Form der Weinreben. Er wird zwischen 1,5 bis 8 Meter hoch. Reben benötigen einen warmen, sonnigen, windgeschützten Platz, damit die Trauben gut ausreifen können. An den Boden stellen sie weniger Ansprüche und gedeihen auf kalkreichem wie auch auf Mergel- oder saurem Sandstein-Verwitterungsboden. Die Blütezeit variiert von Sorte zu Sorte und liegt zwischen Mitte Mai und Mitte Juli. Geerntet wird zwischen August und Ende Oktober. Man kann den passenden Erntezeitpunkt an der endgültigen Ausreifung der jeweiligen Farbe erkennen oder mit Hilfe einer Geschmackprobe. Ist die Beere schon



süß, sollte man sie noch mindestens sieben Tage hängen lassen, bis sich der optimale Zuckergehalt und das Aroma entfaltet haben.

Die Weinrebe ist frosthart, sollte aber im ersten Standjahr einen Winterschutz aus Kompost oder Reisig bekommen. Reben sollten schräg zum Klettergerüst gepflanzt werden. Die Veredlungsstelle muss über der Erde liegen. Anfangs bekommen sie regelmäßige Wassergaben. Später holen die Tiefwurzler das Nass aus tieferen Bodenschichten und sind somit pflegeleicht. Den größten Aufwand erfordert das Erziehen und der Frühjahrs- sowie Herbstschnitt der Rebe. Nur an neuen Trieben, die aus zweijährigem Holz entstehen, bilden sich Trauben.

Je nach Sorte sind Weinreben anfällig für bestimmte Pilzkrankheiten wie Grauschimmel oder Echten bzw. Falschen Mehltau. Bei Neuanpflanzungen sollten pilzfeste Sorten bevorzugt werden. Seit einigen Jahren tritt vermehrt der Befall mit der Kirscheschiffle auf.

Durch besonders intensive Sonneneinstrahlung kann es zu Strahlungsschäden kommen. Die Blätter verfärben sich rötlichblau bis rötlichbraun und sterben ab. Die Früchte vertrocknen. Es ist hilfreich, an sonnigen Tagen die Pflanzen zu beschatten. Eine jährliche organische, nicht zu stickstoffreiche Düngergabe im Frühjahr erhöht den Ertrag.

Jana Bindal
Fachberaterin im KVL

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee

Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416

Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (19): Vergissmeinnicht (*Myosotis*)

Das Vergissmeinnicht gehört zu den bekanntesten Pflanzen, die in unseren Gärten sowie in der freien Natur gedeihen. Unser Autor nimmt es in diesem Beitrag ein wenig genauer unter die Lupe.

Das Vergissmeinnicht ist eine Pflanzengattung aus der Familie der Raublattgewächse (*Boraginaceae*). Die im Frühjahr blühende Pflanze ist auch als Mausohr bekannt. Dies ist eine vom botanischen Namen abgeleitete Bezeichnung, welche sich auf die Blattform bezieht. Es gibt rund um den Erdball ca. 50 Arten.

Zur Herkunft des deutschen Namens Vergissmeinnicht gibt es die folgende Sage. Als ein Liebespaar einst am Fluss spazieren ging, entdeckte das Mädchen am Ufer eine blaue Blume. Ihr Liebster stieg hinab, um die Blume für sie zu pflücken, fiel dabei aber ins Wasser, wurde fortgerissen und konnte ihr nur noch zurufen: „Vergiss mein nicht!“ Das ist nur eine von zahlreichen Legenden, wie das blaue Blümchen mit dem gelben Auge zu seinem bedeutungsvollen Namen kam. Auch in vielen anderen Sprachen heißt es so, zum Beispiel „Forget-me-not“ in Großbritannien oder „Ne m’oubliez pas“ in Frankreich.

In seiner Ursprungsform blüht das Vergissmeinnicht in Blau, das ist die Farbe der Treue und der Sehnsucht. Als „Zauberkraut“ sagte man ihm magische Kräfte in Form von „unsichtbaren Ketten der Treue“ nach, aber nur, wenn die Wurzeln oder ein Blütenkranz um den Hals oder ans Herz des geliebten Menschen gelegt wurden. In Gärten, in Parks und Wäldern ist das Vergissmeinnicht ein beliebter



Vergissmeinnicht auf einer Postkarte von 1907. Abbildung: gemeinfrei

Frühjahrsblüher, der am schönsten in Gruppen zur Geltung kommt.

Die Pflanze wird je nach Sorte 20 bis 40 cm hoch. Die Blüten befinden sich an langen Stielen. Es gibt einjährige und ausdauernde Arten. Anfangs wachsen die Pflanzen als Rosette mit langen, linealischen und leicht behaarten Blättern. Ab dem Frühjahr zeigen sich aufstrebende und verzweigte Triebe mit endständigen Blütenrispen. Die Blütezeit erstreckt sich von April bis in den Juni hinein. Die Blüten sind

fünzfählig und strahlen überwiegend in dem klassischen Blau. Es gibt aber auch Sorten in Weiß und Hellrosa.

Vergissmeinnicht bevorzugt einen sonnigen bis halbschattigen Platz und gedeiht am besten auf einem durchlässigen, frischen Boden. Die Aussaat erfolgt im Juni oder Juli direkt ins Freiland. Im Frühherbst werden die Jungpflanzen an ihren späteren Platz im Garten gesetzt, wo sie im nächsten Frühling blühen. Das Vergissmeinnicht ist pflegeleicht. Bei längerer Trockenheit ist regelmäßig zu wässern. Dünger oder Schnittmaßnahmen sind nicht notwendig. Verwelkte Blüten ab und zu entfernen. Bei längerem Frost ist ein Winterschutz erforderlich. Besonders junge Pflanzen bedürfen einer Laub- oder Reisigdecke.

Das **Wald-Vergissmeinnicht** (*Myosotis sylvatica*) überrascht mit einer breiten Farbpalette. Es gibt einige Sorten in Rosa, wie z.B. „Rosylva“, „Victoria Rosea“ und in Blau „Pompadour“. An Bächen und Teichufer fühlt sich das **Sumpf-Vergissmeinnicht** (*Myosotis palustris*) wohl. Es blüht von Mai bis August, ist mehrjährig und dadurch ein beliebter Dauergast im Garten. Entfernte Verwandten sind das **Gedenkemein** (*Omphalodes verna*) und **Kaukasusvergissmeinnicht** (*Brunnera macrophylla*). Beide Pflanzen blühen von April bis Mai und bevorzugen lehmig-humosen, frischen Boden. Das Gedenkemein eignet sich gut als Bodendecker unter lichten Gehölzen und breitet sich durch Ausläufer so rasch aus, dass es schwache Nachbarn mitunter verdrängt. Das Kaukasus-Vergissmeinnicht ist eine wertvolle Staude für Sonne und Halbschatten, die neben den blauen Blüten auch besonders schönes, leuchtend grünes Laub zu bieten hat.

Als Schädlinge treten meist nur Blattläuse auf. Bei zu feuchter Witterung können die Pflanzen von Echtem Mehltau und Grauschimmel befallen werden.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK

Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte

- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr, bzw. per E-Mail.



Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de

Bienenkrankheiten – eine Herausforderung

In vielen Kleingartenanlagen gibt es mittlerweile Bienenstöcke und die fleißigen Insekten sind gern gesehene Helfer. Doch was tun, wenn die Völker krank werden?

Bienen spielen eine entscheidende Rolle für unsere Umwelt und unsere Nahrungsmittelproduktion, da sie als Bestäuber für zahlreiche Pflanzenarten unverzichtbar sind. Leider sind Bienen jedoch auch anfällig für Krankheiten, die ihre Gesundheit und ihr Überleben bedrohen. Bienenkrankheiten stellen eine bedeutende Herausforderung für die Bienengesundheit dar und erfordern Aufmerksamkeit und Maßnahmen, um den Bienenbestand zu schützen.

Eine der bekanntesten und am weitesten verbreiteten Bienenkrankheiten ist der Befall mit der **Varroa-Milbe**, der ernsthafte Schäden verursacht. Diese Milben ernähren sich von der Hämolymphe der Bienen und übertragen gleichzeitig Viren, die die Bienen schwächen und ihre Lebenserwartung verkürzen. Varroa-Milbenbefall kann zu einem drastischen Rückgang der Bienenpopulation im Bienenstock führen und erfordert eine regelmäßige Überwachung und Behandlung, um seine Auswirkungen zu minimieren.

Eine weitere Bienenkrankheit ist die **Amerikanische Faulbrut**. Das ist eine hochansteckende bakterielle Krankheit, die die Brut der Bienen befällt und ganze Bienenvölker vernichten kann.

Die Amerikanische Faulbrut wird



durch das Bakterium *Paenibacillus larvae* verursacht und kann sich sehr schnell im Bienenstock ausbreiten. Bienenhalter müssen bei Verdacht auf eine Amerikanische Faulbrut umgehend Maßnahmen ergreifen, um die Ausbreitung der Krankheit einzudämmen und betroffene Bienenstöcke zu sanieren. Ferner unterliegt ein Ausbruch der Meldepflicht beim zuständigen Veterinäramt.

Neben der Varroa-Milbe und der Amerikanischen Faulbrut gibt es auch andere Bienenkrankheiten wie die **Europäische Faulbrut**, die **Nosema-Infektionen**, die **Flügeldeformationsviren** und viele mehr. Diese Krankheiten können unterschiedliche Symptome hervorrufen, von Verhaltensänderungen der Bienen über Verfärbungen von Larven und Puppen bis hin zu

verformten Flügeln oder gar dem Tod von Bienen.

Die Bekämpfung von Bienenkrankheiten erfordert ein umfassendes Managementkonzept, das die Überwachung, Vorbeugung, Diagnose und Behandlung umfasst. Eine gute Bienenhygiene, regelmäßige Inspektionen der Bienenstöcke, die Verwendung gesunder Bienenvölker und die Einhaltung bewährter Praktiken der Imkerei sind wichtige Maßnahmen zur Vorbeugung von Bienenkrankheiten. Im Falle einer Krankheitsausbreitung ist es wichtig, frühzeitig eine genaue Diagnose zu stellen und geeignete Behandlungen einzusetzen, um die Ausbreitung der Krankheit wirkungsvoll einzudämmen.

Martin Schröder-Pirl
Vorsitzender Kleingärtnerverein
„Theklaer Höhe“ e.V.

LAV Technische Dienste GmbH & Co. KG

Verkauf:

Erdenwerk Kulkwitz

Zwenkauer Straße 155 • 04420 Markranstädt

Telefon: 034205 / 209065 und 209066

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 6.00 – 18.00 Uhr

Erdenwerk Brandis

Gebrüder-Helfmann-Str. 13 • 04824 Brandis OT Beucha

Telefon: 034292 / 269890 und 299891

Sonnabend: 8.00 – 12.00 Uhr



Aktion Oktober 2023: Komposterde

Speziell zur Bodenverbesserung aus hochwertigen Komponenten hergestellt. Universeller Mutterbodenersatz / Humuserde zur naturnahen Garten- und Landschaftsgestaltung

Eigenschaften:

Vielseitig einsetzbar durch ein ausgewogenes Verhältnis von vorwiegend organischen Düngern und stabiler Bodenstruktur • gute Wasserspeicherfähigkeit, krümelige und lockere Bodenstruktur • Wertvoller Humus- und Nährstofflieferant • Enthält alle Haupt- und Spurennährstoffe auf organischer Basis für ein gutes Gedeihen • gut geeignet für Gartenbeete und Pflanzflächen, Stauden und Gehölze

27,45 €/m³
statt 30,50 €/m³

10 % gespart



Qualitätsprodukte für Heim und Garten

www.lav-erdenwerk.de

Warum Kirschlorbeer verschwinden sollte

Die Pflanze ist in vielen Vor- und auch Kleingärten anzutreffen, dabei ist sie in allen Teilen giftig und zudem eine Katastrophe für das heimische Ökosystem.

Unter dem kriminell anmutenden Titel „Kirschlorbeer – Verbrechen an unserer Natur“ hat Gartenfreund Erik Behrens, Gartenfachberater und zertifizierter Pflanzendoktor, im Gartenfreund des LSK (Juni 2023) einen interessanten Artikel über den Kirschlorbeer geschrieben. Darin wird vor allem begründet, warum der Kirschlorbeer für Kleingärten nicht geeignet und sogar gefährlich ist. „Wer Kirschlorbeer pflanzt, begeht ein Verbrechen an der Natur! Selbst eine Betonmauer ist ökologisch wertvoller, auf ihr wachsen mit der Zeit noch Flechten und Moose“, meint er dazu. Auch wenn es vielleicht etwas hart formuliert sein mag, meine ich: Er hat Recht, wir sollten die Sache ernst nehmen und uns darum kümmern.

Eigentlich müsste die Pflanze Lorbeerbeerkirsche heißen, denn sie ist mit Kirschen verwandt und die Blätter ähneln dem Gewürz Lorbeer. Das Gehölz stammt aus Kleinasien, von wo es als Zierpflanze eingeführt wurde. Wie bei den meisten Neophyten üblich, verdrängt auch der Kirschlorbeer



unsere einheimischen Pflanzen und damit die Nahrungsgrundlage für Insekten. In der Folge kann das Auswirkungen für die Vogelwelt in unseren Gärten haben. Die Pflanze wird auch häufig von Pilzkrankheiten (z.B. Ech-

tem und Falschem Mehltau) befallen. Da es sich dabei um Pilzkrankheiten handelt, ist oft eine Behandlung mit Fungiziden unumgänglich.

Die kirschähnlichen Früchte animieren Kinder zum Naschen. Werden die Samenkerne in den Früchten zerkaut, wird es gefährlich: Wenige Samen lösen bereits Übelkeit, Erbrechen, Herzrasen und Krämpfen aus. Mehr als zehn zerkaute Samen können zu Herz- oder Atemstillstand und in der Folge zum Tod führen. 2013 war der Kirschlorbeer in Deutschland die „Giftpflanze des Jahres“.

Wegen seines starken Wachstums muss er oft geschnitten werden. Auf dem Kompost nützt er nichts, denn die Blätter verrotten wegen ihres hohen Blausäureanteils kaum. Alles gute Gründe, den Kirschlorbeer – auch wenn er (noch) nicht verboten ist – aus unseren Kleingärten zu entfernen. Ein Pächterwechsel oder das herbstliche Aufräumen wären passende Gelegenheiten dafür.

-gm

Quelle: Gartenfreund des LSK, Juni 2023, Seite 31

Die Vielfalt der Bodendecker: Steinbrech ist absolut pflegeleicht

Steinbrech (*Saxifraga*) kann (scheinbar) Steine brechen. Daher rührt auch ihr botanischer Name (*saxum*= Fels und *frangere* = brechen). Der Steinbrech ist mit mehr als 300 Arten auf der ganzen Welt anzutreffen. Für unsere Gärten ist vor allem *Saxifraga* als bodendeckende Art von Interesse.

Saxifraga aizoon ist ein Bewohner

der Kalkalpen, besonders stark mit Kalk bekrustet und bildet aus ihren schmalblättrigen Rosetten dichte, eng auf dem Boden anliegende Polster, die sich zu einem „Rasen“ auswachsen. Diese Steinbrechart kann Steine und Boden vollständig überwachsen. Die Vermehrung (Teilung) ist ganzjährig möglich. Auf sonnigen Standorten

blüht die Pflanze im April oder Mai. Sie liebt durchlässigen, sandigen, kargen und trockenen Boden. Pflanzenschutzmaßnahmen, Düngung und Wassergaben sind nicht erforderlich. -r
Quelle: Edgar Schmitt, „Leipziger Gartenfreund“, 4/2018

Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise



■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Die **Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*)** gehört zur Familie der Braunwurzgewächse. Sie wächst europaweit meist an Böschungen und Wegrändern, auf Trockenwiesen sowie in lichten Wäldern.

Die Schwarze Königskerze (auch Dunkles Wollkraut) ist eine heimische pflegeleichte Wildstaude, die trockene und sonnige kalkhaltige Böden oder steinige bis sandige durchlässige Substrate liebt. Sie ist frosthart und zwei- oder mehrjährig. Im ersten Standjahr wird eine Rosette gebildet. Im zweiten Jahr wachsen die meist scharfkantigen Stängel nach oben. Die Laubblätter sind lang gestielt, am Grund herzförmig und ungleichmäßig gekerbt. Sie Laubblätter sind unterseits graufilzig, oberseits kahl und zeigen sich dadurch in einem frischen Grün.

Der ährenförmige Blütenstand ist unverzweigt. Die Blüten sind zwittrig und haben eine doppelte Blütenhülle. Die Blütenkrone ist gelb, am Grund oft rot gefleckt und außen dicht behaart. Ihr Durchmesser beträgt etwa 2 cm. Die Staubfäden sind purpurviolett und wollig behaart. Es wird wenig Nektar, aber reichlich Pollen gebildet.

Die Blütezeit erstreckt sich von Mai bis Oktober, wobei sich die Blüten am Morgen öffnen und am Nachmittag schon wieder schließen. Erstaunlich ist, dass an einer Pflanze bis zu 580 Einzelblüten gezählt wurden. Die Bestäubung übernehmen Bienen, Hummeln und Schwebfliegen.

Nach der Bestäubung werden braune Spaltkapseln gebildet, die viele kleine Samen enthalten. Diese werden entweder durch Tiere verbreitet oder fallen am Ort aus. Eine Keimung erfolgt nach Kälteeinwirkung (Kaltkeimer) und als Lichtkeimer. Vermehrt werden können die Pflanzen auch im Herbst oder Frühjahr durch Teilung oder durch Wurzelschnittlinge.

Königskerzen sind seit Jahrtausenden ein bewährtes Heilmittel. An In-



Foto: Dr. H. Pohl

haltsstoffen wurden ätherische Öle, Aucubin, Flavonoide, Kaffeesäure, Phytosterole, Triterpensaponine, Verbascosaponin und Verbascosid nachgewiesen. Als Droge werden die Blüten ohne Kelch, aber mit Staubblättern genutzt. Sie müssen vorsichtig geerntet, unter 50 °C getrocknet sowie luftdicht und dunkel aufbewahrt werden, da sie hygroskopisch sind.

Eingesetzt wird die Königskerze vor allem bei Husten und Heiserkeit. Die Saponine bewirken das Verflüssigen des Schleimes, der besser abgehustet werden kann. Die Inhaltsstoffe wirken antiviral, entzündungshemmend, regen den Kreislauf an, wirken reizmildernd und schweißtreibend. In vielen Hustentees sind Königskerzenblüten enthalten.

In der Volksmedizin hat die Pflanze als harntreibendes Mittel bei rheumatischen Beschwerden und Neuralgien Bedeutung. Werden zerdrückte Blätter äußerlich angewendet, helfen sie

bei der Wundheilung und sind durchblutungsfördernd. Sie werden als Zusatz in Salben oder Ölauszügen genutzt, glätten Falten, heilen Hautentzündungen oder Prellungen.

Nach Aristoteles sollen ins Wasser gestreute Samen den Fischfang erleichtern. Die Saponine sollen die Fische lähmen, so dass diese besser gefangen werden können.

Auch zum Färben von Stoffen, Wolle und Haaren eignen sich die Blüten. Je nach dem Säuregehalt der Lösungen werden Farben von Hellgelb über Grün bis Braun erzielt. Königskerzen gehören zu den Zauberkräutern, die vor Unheil, Angst und bösem Zauber schützen.

Durch ihre Genügsamkeit in Anbau und Pflege, ihre lange Blühzeit und schönen Blüten wird die Schwarze Königskerze als Zierpflanze in Naturgärten immer beliebter.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

8.10.; 11 Uhr: Musikalischer Herbstspaziergang; anschl. Suppe, Kaffee und Kuchen im Botanischen Garten.

14.10.; 10 Uhr: Pilze – schmackhaft, heilend, aber auch gefährlich; Wanderung mit Peter Rohland; 8/2 Euro.

30.10., 10 Uhr: Halloween; Leckeres, Gruseliges, Laternenumzug mit den Schalmeyen Großpöna und viel Spaß, 4/0 Euro. Kostüme erwünscht.

Um Anmeldung wird gebeten.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpöna-Oberholz

Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr

Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de

www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

Erstausgabe Oktober 1993, Nummer 358 – Leipzig im Oktober 2023

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (Jana Bindal, Brigitte Schubert, André Dreilich, Thomas Köhler, Erik Behrens, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

Ausgabe 11/2023 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 2. November 2023. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Oktober 2023.

Hier spricht die Gartenfachkommission

Die Zeiten, in denen im Kleingarten bedenkenlos die chemische Keule eingesetzt wurde, sind vorbei. Unser Autor geht an dieser Stelle etwas näher auf Aspekte des biologischen Pflanzenschutzes ein.

Der biologische Pflanzenschutz einschließlich der biologischen Schädlingsbekämpfung gewinnt als Alternative zu Pestiziden an Bedeutung. Letztere hinterlassen Rückstände und führen zur Anreicherung schädlicher Substanzen. Außerdem können Schädlinge resistent werden.

Nach der Behandlung von Lebensmitteln mit Pestiziden muss zudem eine Karenzzeit eingehalten werden, damit sich die Konzentrationen der schädlichen Stoffe abbauen können. Unspezifisch wirkende Pestizide können bewirken, dass die Population von Schädlingen schneller wächst als die ihrer Fressfeinde.

Ökosysteme sind umso stabiler, je mehr verschiedene Organismen und Arten auf diese einwirken. Infolgedessen leisten auch Schädlinge ihren Beitrag zum Gleichgewicht, da sie nicht zuletzt die Nützlinge ernähren. Der Einsatz von Nützlingen wirkt im Gegensatz zu Gift gezielter, ist aber auch aufwendiger.

Da Schaderreger vorrangig schwache Pflanzen befallen, sind Schädlinge Bioindikatoren für geschwächte Pflanzen (ungünstige Standorte, unsachgemäße Pflege). Ferner sind Saattermine und Qualität des Saatgutes zu beachten, man kann mit korrekter Saatzeit der Flugzeit von Schädlingen ausweichen. Der Schutz beginnt daher mit der Auswahl der richtigen Sorte und dem richtigen Standort zur rechten Zeit. Daneben darf auch der Pflanzenabstand nicht zu eng sein.

Bestimmte Sorten sind gegen Krankheiten, wie z.B. Mehltau, resistent. Bei der Auswahl muss beachtet wer-

den, dass Sorten nachteilige Eigenschaften bezüglich künftigen Standortes mit sich bringen können.

Die Temperatur im Gewächshaus hat nicht nur Einfluss auf die Pflanzengesundheit, sondern auch auf die Populationsentwicklung von Schädlingen und Nützlingen. Bodenheizungen können eingeschleppte Arten von Nematoden fördern. Das Einschleppen von Nematoden kann z.B. über verseuchte Erde (Gartenboden) und Gartengeräte geschehen.



Nematoden können durch verseuchte Erde ins Gewächshaus gelangen und sich dort wohlfühlen. Foto: gemeinfrei

Pflanzengerechte Düngung stärkt die Gewächse. Sie können Abwehrstoffe gegen Schädlinge bilden. Deshalb verzichtet man im biologischen Anbau weitgehend auf leichtlösliche Mineraldünger, die schnell von den Gewächsen aufgenommen werden und zu Überdüngung und Aufschwemmung des Pflanzengewebes mit nachfolgender Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlingen führen können. Mit



organischem (Pflanzenjauche), tierischem oder pflanzlichem Dünger ist konstante Düngung zu erreichen.

Gründüngung bietet Platz für Nützlinge und für Unkraut, das nicht restlos entfernt werden

sollte. Letzteres bedeckt und schützt den Boden und weist als Zeigerpflanze auf dessen Beschaffenheit hin. Die Düngung soll vor allem zur Ernährung der Bodenlebewesen beitragen, die den Boden einerseits durch ihre Ausscheidungen mit Nährstoffen anreichern, andererseits zur Durchlüftung und Lockerung beitragen.

Eine Mulchschicht hilft, Boden und Lebewesen zu schützen. Die Bedeckung hat den Waldboden zum Vorbild und kann insoweit vorteilhaft sein, da sie das Aufkommen von Unkraut verhindert, darf aber nicht zu hoch sein, um Luftzirkulation zu garantieren und kein Obdach für Wühlmäuse zu bieten. Die Schicht schützt gegen Sonnenstrahlen und vor Austrocknung, was mehr Bodenlebewesen und einen lockeren Boden nach sich zieht und dem Stoffwechsel der Pflanze förderlich ist.

Feuchte Erde wird auch nicht vom Wind verweht. Mineraldünger werden angewandt, sofern sie der Bodenverbesserung dienen. Pflanzenstärkungsmittel stärken die Gesundheit der Pflanzen. Korrekter Schnitt erhöht die Widerstandskraft der Pflanzen.

Vorbeugend verzichtet man auf Monokulturen, die die Vermehrung von Schädlingen begünstigen. Mischkulturen erschweren einerseits die Nahrungssuche für Schädlinge, andererseits mindern sie den Konkurrenzdruck unter den Pflanzen. In Mischkulturen wird die Wirkung der Allelopathie ausgenutzt. Werden Pflanzen zu oft am selben Ort angebaut, begünstigt dies den Befall durch Krankheiten und Schädlinge., mit Fruchtwechsel kann Befall reduziert werden.

Erik Behrens

**Gartenfachberater und
Zertifizierter Pflanzendoktor**

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301